

Jahresabschluss 2024

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, 67346 Speyer

Genossenschaftsregisternummer 50107 beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve			
a) Kassenbestand		33.716.108,12	31.176
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		54.644.147,35	116.836
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	54.644.147,35		(116.836)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	0
2. Schudtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		284.075.873,95	278.275
b) andere Forderungen		10.120.147,06	14.796
4. Forderungen an Kunden			5.129.384
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	2.733.216.198,57		(2.655.816)
Kommunalkredite	80.445.744,72		(92.284)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	5.033.520,14		10.961
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	5.033.520,14		(10.961)
bb) von anderen Emittenten	211.785.512,22	216.819.032,36	223.287
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	112.366.757,21		(116.040)
c) eigene Schuldverschreibungen		773.700,07	1
Nennbetrag	761.000,00		(1)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		725.220.168,13	702.189
6a. Handelsbestand		0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			
a) Beteiligungen		116.293.906,01	116.125
darunter:			
an Kreditinstituten	1.789.082,85		(1.789)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		239.445,43	240
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	77.000,00		(77)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		14.662.020,63	10.451
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		(0)
an Wertpapierinstituten	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen		14.917.035,62	17.068
darunter: Treuhandkredite	14.917.035,62		(17.068)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		249.234,00	125
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0
12. Sachanlagen		39.161.897,47	40.702
13. Sonstige Vermögensgegenstände		24.170.080,85	28.096
14. Rechnungsabgrenzungsposten		140.305,69	10
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,00	0
Summe der Aktiva		<u>6.857.052.171,68</u>	<u>6.719.722</u>

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		77.980.735,48		82	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>784.126.855,06</u>	862.107.590,54	1.135.389	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	130.617.282,09			151.283	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	130.617.282,09		277	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	3.299.865.567,73			3.184.766	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>1.671.672.697,02</u>	<u>4.971.538.264,75</u>	5.102.155.546,84	1.464.692	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		81.244.673,70		13.202	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	81.244.673,70	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
3a. Handelsbestand			0,00	0	
4. Treuhandverbindlichkeiten			14.917.035,62	17.068	
darunter: Treuhandkredite	14.917.035,62			(17.068)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			4.796.645,23	3.410	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			1.226.279,86	1.004	
6a. Passive latente Steuern			0,00	0	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		19.063.279,00		19.058	
b) Steuerrückstellungen		3.880.500,00		2.262	
c) andere Rückstellungen		<u>16.465.293,37</u>	39.409.072,37	17.232	
8. [gestrichen]			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			458.000.000,00	425.000	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		30.055.903,93		30.917	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	70.200.000,00			69.200	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>182.900.000,00</u>	253.100.000,00		175.280	
d) Bilanzgewinn		<u>10.039.423,59</u>	<u>293.195.327,52</u>	9.600	
Summe der Passiva			<u>6.857.052.171,68</u>	<u>6.719.722</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	82.951.419,04			87.356	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	82.951.419,04		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>312.785.491,90</u>	312.785.491,90		277.071	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		146.028.406,53			129.405
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>8.245.599,16</u>	154.274.005,69		6.205
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	0,00				(64)
2. Zinsaufwendungen		<u>76.185.054,57</u>	78.088.951,12		55.227
darunter: erhaltene negative Zinsen	14.083,18				(248)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		23.030.786,38			16.498
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		3.669.275,09			2.956
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>19.894,36</u>	26.719.955,83		20
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		50.664.930,38			48.209
6. Provisionsaufwendungen		<u>5.341.212,66</u>	45.323.717,72		5.066
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.034.039,62		1.811
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		38.629.897,24			38.804
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>9.070.328,30</u>	47.700.225,54		8.751
darunter: für Altersversorgung	1.947.189,54				(2.026)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>30.283.267,00</u>	77.983.492,54		28.499
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			3.390.197,99		3.335
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.011.407,10		1.708
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		10.271.875,38			8.314
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-10.271.875,38		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>311.187,77</u>	311.187,77		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			59.820.879,05		55.400
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		16.692.484,82			11.626
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>146.765,68</u>	16.839.250,50		179
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>33.000.000,00</u>		34.000
25. Jahresüberschuss			9.981.628,55		9.595
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>57.795,04</u>		5
			10.039.423,59		9.600
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
			10.039.423,59		9.600
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	<u>0,00</u>		0
29. Bilanzgewinn			<u>10.039.423,59</u>		9.600

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die in den Aktivposten 1 und 3 angegebenen Vorjahresbeträge sind nicht vergleichbar, da die Geldanlage im Rahmen der Einlagefazilität bei der Deutschen Bundesbank im Vorjahr unter Aktivposten 1 ausgewiesen wurde und im Geschäftsjahr 2024 im Aktivposten 3 unter den täglich fälligen Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen wird. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2024 aktive und passive Zinsabgrenzungen aus Derivatgeschäften erstmals saldiert dargestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zins- und zeitanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden für Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen) Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (sogenanntes Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis der im genossenschaftlichen Finanzverbund etablierten VR-Rating-Verfahren geschätzt. Die Annahmen zu Kredithöhen im Ausfallzeitpunkt, den zukünftigen Zahlungen und den Sicherheitenverwertungserlösen und -kosten basieren auf einem LGD-Modell. Der erwartete Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ermittelt sich als Produkt aus der Ausfallwahrscheinlichkeit, der modellierten Verlustquote und der relevanten Exposurehöhe.

Als Voraussetzung für die Anwendung der Bewertungsvereinfachung ist im Rahmen der Kreditvergabepraxis sichergestellt, dass die Konditionenvereinbarung zum Zeitpunkt der Kreditvergabe unter Berücksichtigung einer risikoadäquaten Bonitätsprämie erfolgt, deren Höhe sich an dem erwarteten Verlust über die Restlaufzeit orientiert. Die Ausgeglichenheitsannahme wird zum Bilanzstichtag überprüft. Die Ausgeglichenheit kann weiter angenommen werden, da die quantitative Zeitreihenanalyse aufzeigt, dass keine wesentlichen Ausreißer in der Veränderung der (Einzel-)Risikovorsorge vorhanden sind.

Zusätzlich haben wir im Geschäftsjahr 2024 bereits Vorsorge für aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Neubewertung des VR-Rating bei Immobilienkunden, die in unserem Hause im Jahr 2025 umzusetzen sein werden, getroffen und eine entsprechende Anpassung über eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die Risikovorsorgebeträge für die Forderungen an Kunden werden als Pauschalwertberichtigungen vom betreffenden Aktivposten abgesetzt. Die für Eventualverbindlichkeiten sowie unwiderrufliche Kreditzusagen ermittelten Risikovorsorgebeträge werden von den Unterstrich-Positionen abgesetzt und als pauschale Rückstellungen in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c) ausgewiesen. Für widerrufliche Kreditzusagen erfolgt allein die Passivierung einer pauschalen Rückstellung in den anderen Rückstellungen (Passivposten 7c).

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernden Wertminderungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert waren nicht erforderlich.

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Bewertungseinheiten oder als Sicherungsinstrument im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung.

Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen sind unter den sonstigen Vermögensgegenständen (Aktivposten 13) erfasst. Die gezahlte Prämie wird über die Laufzeit verteilt, sofern die Zinsbegrenzungsvereinbarungen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, wurden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorlagen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgte nach den Vorschriften von § 254 HGB. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode angewandt.

Zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen aus Zinsrisiken sowie zum Ausgleich gegenläufiger Zinszahlungsströme wurden Micro-Bewertungseinheiten gebildet.

Die nachfolgende Tabelle weist für jede Art von Grundgeschäften das Volumen der in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte aus:

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte	Buchwerte/Volumina (in EUR)
1. Vermögensgegenstände	0,0
2. Schulden	17.754.000,0
3. schwebende Geschäfte	0,0
4. mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen	0,0
Summe	<u>17.754.000,0</u>

Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich zum Zeitpunkt des Geschäftsabschlusses um perfekte Micro-Hedges. Grundgeschäft und Sicherungsinstrument stimmen zu diesem Zeitpunkt jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein. Daher fallen die gegenläufigen Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko zeitkongruent an und gleichen sich vollständig aus. Für offene, noch nicht abgesetzte Schuldpositionen zum Abschlussstichtag wurde die Effektivität der Derivatgeschäfte überprüft. Drohverlustrückstellungen waren nicht zu bilden.

Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale wird auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung eine wirksame Absicherung der Zahlungsstromrisiken erwartet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Zinsderivate, die zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch eingesetzt werden, sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebende positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie im Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren sowie Posten- und Kontenentgelte angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte aus den gesamten Verwaltungskosten ermittelt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Auch individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum Bilanzstichtag war keine Rückstellung zu bilden.

Bei den im Bestand befindlichen Zinsswaps der Aktiv/Passiv-Steuerung mit langen Laufzeiten wurde mittels Kapitalflussrechnung nachgewiesen, dass die Zinsswaps mit langen Laufzeiten eine Laufzeitenkongruenz zu den übrigen Geschäften des Bankbuchs aufweisen und dem Saldierungsbereich des Bankbuchs zugeordnet werden können.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Im Falle einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden sie mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Im Falle voraussichtlich dauernder Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter mit einem Netto-Einzelwert bis zu EUR 250 wurden in voller Höhe als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Sie wurden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut über EUR 250, aber nicht über EUR 1.000 lagen. Für steuerliche Zwecke wurde für diese Wirtschaftsgüter eine Poolabschreibung gem. § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Aktive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagioträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Passive latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasipermanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) werden verrechnet (vgl. Erläuterungen in Abschnitt D).

Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Jubiläumsverpflichtungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen wurden ein langfristiger Lohn- und Gehaltstrend in Höhe von 2,50 % sowie eine über diesen langfristigen Trend hinausgehende, aus den laufenden Tarifverhandlungen voraussichtlich zu erwartende einmalige Erhöhung von 4,75 % berücksichtigt und eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Die für die Abzinsung verwendeten Zinssätze von 1,91 % (Vorjahr 1,83 %) bei den Pensionsrückstellungen und 1,97 % (im Vorjahr 1,76 %) bei den Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre bzw. sieben Jahre festgelegt. Diese beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR -122. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2024 einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 1.991.357 und (historische) Anschaffungskosten in Höhe von EUR 1.917.918. Das Vermögen ist in Rückdeckungsversicherungen gebunden. Der Erfüllungsbetrag der zu verrechnenden Verpflichtungen betrug betragsgleich EUR 1.991.357.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der "Heubeck Richttafeln 2018 G" mittels Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Der bei der Abzinsung der Verpflichtungen angewendete Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre festgelegt und beträgt 1,97 % gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinsaufwendungen wird in Form eines Darunter-Vermerks in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2024

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagevermögen				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	869.470	231.523 (a) 0 (b)	0 (a) 98.219 (b)	1.002.774
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	66.418.461	513.615 (a) 0 (b)	0 (a) 83.450 (b)	66.848.626
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	25.256.278	1.256.447 (a) 0 (b)	0 (a) 564.759 (b)	25.947.966
Summe a	92.544.209	2.001.585 (a) 0 (b)	0 (a) 746.428 (b)	93.799.366

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	744.662	107.097 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 98.219 (b)	753.540	249.234
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	30.108.980	1.619.639 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 61.110 (b)	31.667.509	35.181.116
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.863.553	1.663.462 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 559.830 (b)	21.967.185	3.980.781
Summe a	51.717.195	3.390.198 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 719.159 (b)	54.388.234	39.411.131

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	99.497.771	-355.103	99.142.668
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	116.770.972	-237.621	116.533.351
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	10.733.995	3.928.026	14.662.021
Summe b	227.002.738	3.335.302	230.338.040
Summe a und b	319.546.947		269.749.171

Die Veränderungen bei den Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften beinhalten EUR 320.532 Zugänge und EUR 148.000 Abgänge des Geschäftsjahres sowie kumulierte Abschreibungen in Höhe von EUR 410.153.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen die Kommanditeinlage bei der Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, um EUR 4.211.419 erhöht.

D. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 230.000.000 Forderungen an die Deutsche Bundesbank und EUR 61.095.360 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 168.909.242 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden Kundenforderungen in Höhe von EUR 326.639.553 abgetreten.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 44.613.576 fällig.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) in Höhe von nominal EUR 27.000.000 wurden der Deutschen Bundesbank in Höhe von EUR 22.927.957 als Sicherheit für Verbindlichkeiten (P1) verpfändet. Zur weiteren Absicherung dienen Wertpapiere von nominal EUR 77.400.000, die aus unserem Spezialfonds geliehen wurden.

Aufgliederung der im Bilanzposten A 5 enthaltenen Wertpapiere

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	217.592.732	134.676.364	82.916.368	55.756.744

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (§ 285 Nr. 18 HGB):

Wir halten nur Wertpapiere unserer Zentralbank im Anlagevermögen. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 55.742.668, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 51.913.596.

Die Wertminderungen bei den betroffenen Wertpapieren sind auf Änderungen des Marktzinsniveaus zurückzuführen. Die Ratings der betroffenen Papiere sind unverändert zum Emissionszeitpunkt.

Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	64.146.021	293.020.668
Forderungen an Kunden (A 4)	7.691.713	5.059.843	2.181.359	10.319.964
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	0	0	146.665.728	130.801.441

Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	EUR	EUR	EUR
1. nachhaltiger Ertrag durch aktives Rentenmanagement			
DEVIF Fonds Nr. 299	164.453.073	10.309.977	3.764.452
2. nachhaltiger Ertrag durch aktives Renten- und Aktienmanagement; zur Verbreiterung der Assetallokation sind Anlagen in Immobilien, Beteiligungen und Krediten beigemischt			
UIN Fonds Nr. 904	629.695.595	50.618.523	19.266.334

Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für die laufenden Nummern 1. und 2. bei außergewöhnlichen Umständen gemäß § 98 Abs. 2 Satz 1 KAGB, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2024 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,01	2023	10.758.000	2023	478.000
b) DZ PRIVATBANK S.A., Luxembourg	0,09	2023	1.230.499	2023	86.777
c) Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, Schwäbisch Hall	0,00	2023	1.812.302	2023	0
d) TeamBank AG Nürnberg, Nürnberg	0,03	2023	439.699	2023	0
e) Atruvia AG, Frankfurt am Main	0,04	2023	467.275	2023	27.764
f) R+V Versicherung AG, Wiesbaden	0,03	2023	2.397.253	2023	0
g) Union Asset Management Holding AG, Frankfurt am Main	0,00	2023	1.934.633	2023	490.707
h) AAG Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	3,78	2023	59.460	2023	1.283
i) DZ Holding GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	3,77	2023	988.773	2023	32.116
j) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	0,03	2024	3.209.328	2024	121.008
k) Zweite DZ Beteiligungs- GmbH & Co. KG Baden- Württemberg, Stuttgart	1,57	2024	2.494.578	2024	78.055
l) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co. KG, Neu-Isenburg	1,67	2023	992.482	2023	24.505

Name und Sitz	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesell- schaft		Ergebnis des letzten vorlie- genden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
m) Pfalz-Center Bad Dürkheim GmbH & Co. KG, Schutterwald	52,05	2023	884	2023	-65
n) Leininger Center Grünstadt GmbH & Co. KG, Schutterwald	29,87	2023	3.059	2023	217
o) SERVISCOPE AG, Karlsruhe	1,67	2023	8.335	2023	1.093
p) SCHUFA Holding AG, Wiesbaden	0,29	2023	156.067	2023	42.189
q) Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer	100,00	2024	14.115	2024	-186
r) Pfalz Baden Real Estate Vermögensverwaltungs GmbH, Speyer	100,00	2024	53	2024	1

Mit den unter Buchstaben m), q) und r) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Die unter c), d) und f) genannten Unternehmen haben Ergebnisabführungsverträge mit der DZ BANK AG geschlossen.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandforderungen handelt es sich um Forderungen an Kunden (A 4).

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 28.776.104 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.980.781 enthalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2024
	<u>EUR</u>
Versicherungsansprüche, die den Charakter von Kapitalanlagen aufweisen	17.608.614
Forderungen aus Provisionen an Verbundpartner	2.453.982
Prämienzahlungen für Zinsbegrenzungsvereinbarungen	2.116.635
Forderungen an den Restrukturierungsfonds für geleistete Barsicherheiten (unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen - Bankenabgabe)	1.135.034

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind Unterschiedsbeträge zwischen dem Ausgabebetrag und dem höheren Erfüllungsbetrag von Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 134.875 (Vorjahr EUR 550) enthalten.

Nachrangige Vermögensgegenstände

In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
3b)	1.000.000	1.000.000
4	1.228.500	1.228.500
5	99.418.755	99.418.001

Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.700.132 enthalten.

Restlaufzeitspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	0	0	5.000.000	3.000.000
Forderungen an Kunden (A 4)	182.490.165	313.202.722	1.220.488.834	3.436.594.986

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.927.042	47.147.344	154.409.389	570.375.963
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	997.232.248	560.565.312	90.386.300	11.087.286

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 854.763.942 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Begebene Schuldverschreibungen

Von den begebenen Schuldverschreibungen (P 3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr EUR 19.797.000 fällig.

Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden. Bei diesen Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1).

Sonstige Verbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Sonstige Verbindlichkeiten" (P 5) sind Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben in Höhe von EUR 3.712.190 enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagioträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 723.757 (Vorjahr EUR 772.701) enthalten.

Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus den Positionen A7 und A12 stehen höhere aktive Steuerlatenzen insbesondere aus den Positionen A4, A6 und P7 gegenüber. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 29,83 % zugrunde gelegt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	862.065.990	930.187.862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	398.192	328.062	1.005.888	921.463

Eigenkapital

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	28.851.400
b) der ausscheidenden Mitglieder	1.200.004
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	4.500
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	
EUR	53

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnismrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2024	69.200.000	175.280.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	<u>1.000.000</u>	<u>7.620.000</u>
Stand 31.12.2024	<u>70.200.000</u>	<u>182.900.000</u>

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Bei den unter Posten 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen gehen wir hingegen von einer überwiegenden Inanspruchnahme aus.

Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	266.558.430
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	17.800.000
Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen (Bankenabgabe)	1.135.034

Fremdwährungsposten

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 39.672.932 enthalten.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Devisentermingeschäfte, Zinsswaps und Caps des Nichthandelsbestands sowie aktienkursbedingte Termingeschäfte.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte des Nichthandelsbestands, einschließlich der in Bewertungseinheiten einbezogenen Derivate, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ("clean prices").

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert	
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		negativ	positiv
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	126.000	425.000	551.000	10.132	24.221
- Sonstige Zins-Kontrakte	80.000	80.000	20.000	180.000	0	5.349
Währungsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
- Devisentermingeschäfte	804	0	0	804	0	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte						
Börsengehandelte Produkte						
- Aktien-/Index-Optionen	76.492	0	0	76.492	0	0

Darüber hinaus enthalten einheitlich bilanzierte Forderungen aus einzelnen öffentlichen Förderprogrammen zinsbezogene derivative Bestandteile.

Die für erworbene Optionsrechte des Nichthandelsbestands gezahlten Prämien betrugen zum Bilanzstichtag EUR 2.116.635 (Vorjahr EUR 3.373.676) und wurden unter den sonstigen Vermögensgegenständen (A 13) ausgewiesen.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte bei Zinsswap-Vereinbarungen durch Diskontierung der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme auf den Abschlussstichtag.

Für die Bewertung von Optionen des Nichthandelsbestands wurden Optionspreismodelle (Black-Scholes) eingesetzt.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge und Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Passivgeschäften sind in den Zinsaufwendungen (GuV 2) als Reduktion des Zinsaufwands enthalten.

Provisionserträge

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für "Verwaltung und Vermittlung", insbesondere für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, die Kreditvermittlung, Immobilienvermittlung, Vermittlung von Bausparverträgen und Vermittlung von Versicherungen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV 8) sind EUR 243.787 (Vorjahr EUR 166.199) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV 12) betreffen mit EUR 406.122 (Vorjahr EUR 386.577) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 1.879.397 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 314.803 enthalten. Von den periodenfremden Erträgen entfallen EUR 1.196.830 auf Steuererstattungsbeträge und von den periodenfremden Aufwendungen EUR 70.454 auf Steuernachzahlungen.

F. Sonstige Angaben

Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen EUR 227.500.

Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 1.356.295.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2024 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 13.568.328.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 610.538 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 10.920.124.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -121.807. Eine Ausschüttungssperre besteht nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 14.767.976.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Personalstatistik

Die Zahl der 2024 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	21	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	<u>361</u>	<u>260</u>
	<u>382</u>	<u>260</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 34 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2024	72.797	218.341	0
Zugang	2024	882	2.068	0
Abgang	2024	2.381	8.951	0
Ende	2024	71.298	211.458	0

Eine Nachschusspflicht besteht satzungsgemäß nicht mehr.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder		
haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	885.361
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	150

Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar schlüsselt sich in folgende Honorare auf:

- Abschlussprüfungsleistungen	EUR	578.875
- Andere Bestätigungsleistungen	EUR	71.764
- Steuerberatungsleistungen	EUR	40.291

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lautet:

Genoverband e.V.
Wilhelm-Haas-Platz
63263 Neu-Isenburg

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Meßmer, Till, Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Personal, Firmenkundengeschäft, Private Banking Firmenkunden, Vorstandsreferat

Sold, Thomas, stellvertretender Vorstandssprecher, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Gesamtbanksteuerung, Qualitätssicherung Aktiv und Passiv, Unternehmensservice, Revision, Komplementäre Dienste, Multiprojektmanagement

Seiler, Achim, hauptamtliches Vorstandsmitglied, Privatkundengeschäft, Finanzierungsspezialisten, Private Banking, Vertriebsmanagement, Treasury, Portfoliomanagement, Immobiliengeschäft

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Merkel, Sonja, - Vorsitzende - , Dipl. Betriebswirtin, Geschäftsführerin der cidpartners GmbH

Bayer, Peter, - stellvertretender Vorsitzender - , Wirtschaftsprüfer/Steuerberater, Gesellschafter-Geschäftsführer der bkb GmbH Steuerberatungsgesellschaft und der bkb audit GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hofman, Martin, - stellvertretender Vorsitzender -, Rechtsanwalt, Partner der Kanzlei Pabst, Lorenz und Partner

Kappenstein, Jürgen, Vorsitzender (bis 11.06.2024), Pensionär

Bardakci, Özgür, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Braun, Andreas, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Bug, Frank, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Christ , Peter, Bürgermeister der Gemeinde Böhl-Iggelheim

Fischer, Martina, Angestellte der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Hammann, Michael, Rentner, (bis 7.5.2024)

Heiser, Rudolf, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Herold, Christine, Dipl. Ökotrophologin, selbständig

Hopf, Dieter, Dipl. Kaufmann, Prokurist der Hopf Pietätsartikel GmbH

Horn, Gabi, Juristin, Steuerberatungskanzlei Horn

Kessel, Karin, Oberkirchenrätin, Finanz- und Baudezernentin der Ev. Kirche der Pfalz

Köhler, Guido, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Kühn, Steffen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Messer, Axel, kaufmännischer Angestellter der Winzergenossenschaft Kallstadt eG

Neumann, Jörg, Dipl. Ing. f. Getränketechnologie, Weinanalytiker, selbständig

Reif, Bernd, Vorstandsmitglied der Baugenossenschaft Speyer eG

Rheinfrank, Peter, Dipl. Volkswirt, Prokurist der TWL AG

Rimmler, Dirk, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Schlupp, Jürgen, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Schneider, Ulrich, Dipl. Agr. Ing. (FH), selbständig

Schwerdt, Petra, Winzerin, selbständig

Traser, Reiner, Rentner

Walter, Oliver, Angestellter der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 9.981.628,55 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 57.795,04 (Bilanzgewinn von EUR 10.039.423,59) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	895.139,00
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	8.000.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>144.284,59</u>
	<u>10.039.423,59</u>

Speyer, 30. Januar 2025

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand

Meßmer

Sold

Seiler

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024
der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht
- E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -
- F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist eine Universalbank in der Metropolregion Rhein-Neckar mit Sitz in Speyer, die unter Wahrung der genossenschaftlichen Prinzipien der Förderung ihrer Mitglieder im Sinne des Genossenschaftsgesetzes traditionell verpflichtet ist. Sie versteht sich als Partnerin der Privatkunden und der mittelständischen Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die lokale Versorgung der Einwohner mit Finanzdienstleistungen und die mitgliederorientierte und bedarfsgerechte Beratung und Betreuung gehören dabei genauso zum Leistungsangebot, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende und auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Kreditvergabe. Die Leistungspalette im Bankgeschäft wird durch die Geschäftstätigkeit Immobilienvermittlung und Vermögensverwaltung ergänzt. Zum erfolgreichen Betrieb des Kundengeschäftes führt die Bank Eigengeschäfte zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung durch. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Die Vertreterversammlung ist das Mitbestimmungsorgan der Mitglieder der Genossenschaft. Die Mitglieder wählen regelmäßig Vertreter, die die Mitbestimmungs- und Kontrollrechte im Rahmen der jährlichen Vertreterversammlung ausüben. Der Aufsichtsrat der Genossenschaft wird durch die Vertreterversammlung gewählt. Gemäß Drittelbeteiligungsgesetz wird ein Drittel der Aufsichtsratsmandate durch die Arbeitnehmer der Bank gewählt.

Der Sitz der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist in Speyer. Die Hauptstelle der Bank befindet sich in 67346 Speyer, Bahnhofstraße 19. Die Bank unterhielt zum Bilanzstichtag zehn Regionaldirektionen im Geschäftsgebiet der Metropolregion Rhein-Neckar. Im gesamten Geschäftsgebiet unterhielt die Bank 32 Filialen und 12 SB-Stellen.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Banken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus ist die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG Mitglied in der BVR Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied im Genoverband e.V., Neu-Isenburg, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2024 fiel in Deutschland aus gesamtwirtschaftlicher Sicht abermals schwach aus.

Zum Jahresbeginn 2024 ließ sich zunächst eine konjunkturelle Erholung verzeichnen, die sich aber im Jahresverlauf nicht verfestigte. Neben einer verhaltenen globalen Industriekonjunktur waren inländische Strukturprobleme, wie die hohen Energiepreise, der anhaltende Fachkräftemangel und die hohe Bürokratiebelastung ursächlich. Zudem wirkten sich wirtschaftspolitische Unsicherheiten, wie der Bruch der Ampel-Koalition und der Ausgang der US-Präsidentchaftswahl, belastend aus.

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war im Jahr 2024 erneut leicht rückläufig; im Jahr 2024 mit -0,2 % nach - 0,3 % im Vorjahr. Die Inflationsrate des Jahres 2024 betrug durchschnittlich 2,2 % (Vorjahr 5,9 %) und näherte sich damit dem Zielwert von 2,0 %, was die Europäische Zentralbank im Sommer 2024 dazu veranlasste, die Leitzinsen schrittweise wieder abzusenken.

Der nachlassende Preisauftrieb zusammen mit kräftigen Lohn- und Rentenzuwächsen führte zu Kaufkraftgewinnen. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben legten im Jahr 2024 aber nur um verhaltene 0,3 % zu (Vorjahr - 0,4 %). Dämpfend auf die Konsumneigung wirkten die eingetrübten Konjunktur- und Beschäftigungsaussichten. Darüber hinaus verstärkten die vergleichsweise hohen Zinsen bei den Verbrauchern Sparanreize. Die staatlichen Konsumausgaben mit einem Plus von 3,5 % (Vorjahr - 0,1 %) trugen zu einem positiven Wachstumsbeitrag aller Konsumausgaben (+ 0,8 %) merklich bei. Wachstumsimpulse gingen hier unter anderem von steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus.

Das Investitionsklima blieb angesichts gedämpfter Absatzperspektiven, niedriger Kapazitätsauslastungen in der Industrie, gestiegener Finanzierungskosten und hoher wirtschaftlicher Unsicherheiten schwach. Die preisbereinigten Ausrüstungsinvestitionen gingen um 5,5 % zurück (Vorjahr - 0,8 %). Bei den realen Bauinvestitionen setzte sich der Abwärtstrend ebenfalls fort. Sie gaben um 3,3 % nach (Vorjahr - 3,4 %). Die Investitionen im Wohnungs- und Wirtschaftsbau waren ebenfalls verhalten, während sich der öffentliche Bau robust zeigte. Insgesamt haben sich die Bruttoanlageinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 % vermindert.

Auch der grenzüberschreitende Handel der deutschen Wirtschaft musste im Jahr 2024 erneut einen Rückgang verzeichnen (2024: - 1,1 %; Vorjahr - 0,3 %). Bei den Investitionsgüterproduzenten war es die weltweit schwache Nachfrage nach diesen Produkten. Darüber hinaus belastete die zunehmende Konkurrenz aus China und die hohen Strom- und Gaspreise die Wettbewerbssituation der inländischen Unternehmen auf den Auslandsmärkten. Da zudem die Importe nach Deutschland leicht zulegten (2024 + 0,2 %; Vorjahr - 0,6 %) verminderte der Außenhandel als Ganzes das reale Bruttoinlandsprodukt um merkliche 0,6 Prozentpunkte.

Die Staatseinnahmen stiegen u.a. durch das Auslaufen von Mehrwertsteuervergünstigungen im Bereich Gas und Gaststättendienstleistungen sowie der Anhebung des CO₂-Preises, jedoch legten die Staatsausgaben stärker zu. Die staatliche Schuldenquote sollte ersten Schätzungen zufolge auf dem Niveau des Jahres 2023 von rund 63 % verblieben sein.

Auf dem Arbeitsmarkt hinterließ die hartnäckige Wirtschaftsschwäche deutliche Spuren. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Jahresdurchschnitt 2024 gegenüber dem Vorjahr um 178 Tsd. Menschen an. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 6,0 %, nach 5,7 % im Vorjahr. Trotzdem stieg die Zahl der Erwerbstätigen auf einen neuen Rekordstand von rd. 46,1 Mio. Menschen. Ausschlaggebend für den Anstieg war vor allem der Beschäftigungsaufbau in den Bereichen Öffentlicher Dienst, Erziehung und Gesundheit, während in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe, Unternehmensdienstleistung, Baugewerbe und Agrarsektor die Beschäftigtenzahl sank.

Die Inflationsrate, basierend auf dem amtlichen Verbraucherpreisindex, lag im Januar 2024 bei 2,9 %. Im weiteren Verlauf des Jahres sank die Inflationsrate dann unter Schwankungen auf bis zu 1,6 % im September 2024 und zog zum Jahresende hin wieder an. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Verbraucherpreise um 2,2 % und damit deutlich schwächer als in den Jahren 2023 (+ 5,9 %) und 2022 (+ 6,9 %). Der Rückgang der Gesamtteuerung wurde in erster Linie durch nachlassende Preisanstiege bei Energieprodukten (- 3,2 %) und Nahrungsmitteln (+ 1,4 %, Vorjahr + 12,4 %) verursacht.

Entwicklung an den Finanzmärkten

Nachdem die Leitzinsen im Jahr 2023 ihren Höhepunkt erreicht hatten, wurden in den meisten großen Volkswirtschaften die Leitzinsen in 2024 wieder gesenkt. Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) im Juni 2024 die Phase der Zinssenkungen einläutete, folgten kurz darauf auch die Bank von England und die US-amerikanische FED. Der Rückgang der Inflation mit der Aussicht, das Inflationsziel mittelfristig zu erreichen sowie die Befürchtungen, dass eine zu restriktive Geldpolitik die wirtschaftliche Entwicklung zu stark bremsen könnte, waren die Gründe für die Zinswende. Dennoch zeigt sich die um die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise bereinigte Kerninflation als hartnäckig. In den USA sank die Kerninflation im Laufe des Jahres von anfangs 3,9 % auf 3,2 % zum Jahresende, im Euroraum sank sie im gleichen Zeitraum von 3,3 % auf 2,7 % und blieb damit in beiden Währungen oberhalb der Gesamtteuerung und deutlich über dem geldpolitischen Ziel.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz aller bestehender globaler Unsicherheiten - anhaltender Krieg in der Ukraine, Verschärfung des Nahostkonfliktes, erhöhte politische Unsicherheiten - positiv. Die Zinsentwicklung im Jahr 2024 und die Aussichten auf weitere Zinssenkungen im Jahr 2025 trugen ebenso dazu bei, wie der KI-Boom an den Aktienmärkten, der vor allem bei Technologiewerten zu starken Kursanstiegen führte.

Die Inflations- und Zinserwartungen sowie die geldpolitischen Entscheidungen der Notenbanken blieben auch im Jahr 2024 die treibenden Kräfte an den Anleihemärkten. Vor allem in der ersten Jahreshälfte fielen die Kurse und die invers dazu verlaufenden Renditen stiegen entsprechend. Die zehnjährige Bundesanleihe begann das Jahr bei 2,03 % und stieg bis zur ersten Leitzinserhöhung der EZB auf einen Höchstschlussstand von 2,68 %. Im weiteren Verlauf stiegen die Kurse und die Renditen fielen. Im vierten Quartal kam es dann zu erhöhter Volatilität aufgrund von Unsicherheiten über die weitere Gangart der Geldpolitik, woraufhin in den letzten Wochen die Renditen wieder anstiegen. Die zehnjährige Bundesanleihe schloss mit 2,36 % und somit höher als zu Jahresbeginn.

Der Euro startete mit einem Kurs von 1,105 US-Dollar ins Jahr 2024 und bewegte sich in den ersten drei Quartalen zwischen 1,063 und 1,118 US-Dollar. Auf leichte Abwertungen folgten leichte Aufwertungen. Nach dem Ausgang der US-Präsidentenwahl im letzten Quartal setzte sich der US-Dollar vom Euro ab. Die Konjunkturaussichten im Euroraum und die Aussicht auf eine protektionistischere Wirtschaftspolitik und die damit verbundenen Zinserwartungen in den USA ließen den Euro zum Jahresende auf 1,036 US-Dollar abwerten. International zeigte der Euro Stärke. Gegenüber der Gruppe der 41 wichtigsten Handelsländer erreichte der effektive Wechselkurs am 22. August 2024 ein neues Allzeithoch und beendet das Jahr in der Nähe dieses Höchststandes. Der Anstieg des effektiven Wechselkurses weist dabei auf eine Aufwertung, also eine gesunkene preisliche Wettbewerbsfähigkeit im Euroraum hin.

Für die Aktienmärkte ging es im Jahr 2024 deutlich aufwärts. Viele wichtige Aktienindizes konnten neue Rekordstände erreichen. Angesichts der weltweit anhaltenden Krisenherde und der sich eintrübenden konjunkturellen Lage - insbesondere in Deutschland - übertraf diese positive Entwicklung die Erwartungen. Der Deutsche Leitindex DAX startete mit 16.751 Punkten ins Jahr 2024. Ende März 2024 bewegte sich der DAX auf 18.500 Punkte zu. Nachdem der japanische Nikkei-Index im August 2024 innerhalb von drei Handelstagen 20 % einbüßte, strahlte dies auch auf den DAX aus, der Einbußen von 1.100 Punkten zu verzeichnen hatte. Der umgehenden Erholung folgte ein Aufwärtstrend des DAX, der mit 19.909 Punkten endete, was einem Plus von 18,72 % binnen Jahressicht entspricht.

Branchenbezogene Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG ist Mitglied des Genoverband e.V. in Neu-Isenburg, dem Ende des Jahres 2024 276 Volksbanken und Raiffeisenbanken in vierzehn Bundesländern angehörten. Die aggregierte Bilanzsumme der angeschlossenen Institute (ohne Sonderinstitute) konnte im Jahr 2024 um 3,0 % auf 493,0 Mrd. EUR ausgebaut werden. Das Kreditvolumen dieser Institute wuchs dabei um 10,2 Mrd. EUR (+ 3,2 %) auf 332,5 Mrd. EUR, wovon 0,7 Mrd. EUR auf den kurz- und mittelfristigen Bereich und 9,5 Mrd. EUR auf langfristige Kredite entfielen. Vom Kreditvolumen entfielen 57,4 % (Vorjahr 57,0 %) auf die Kundengruppe Unternehmen und Selbständige. Der Einlagenzuwachs (Verbindlichkeiten an Kunden einschließlich der verbrieften Verbindlichkeiten, der nachrangigen Verbindlichkeiten und des Genussrechtskapitals) betrug 14,2 Mrd. EUR bzw. 4,0 % und fiel damit deutlich höher aus als im Vorjahr. Die befristeten Einlagen sind um 15,1 Mrd. EUR (+ 22,3 %) angewachsen und erreichten per Ende 2024 ein Volumen von 82,7 Mrd. EUR. Aus den Spareinlagen (- 7,3 %) heraus sind Mittelumschichtungen zugunsten der täglich fälligen (+ 1,4 %) und der befristeten Einlagen zu verzeichnen. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten bildeten mit 228,5 Mrd. EUR weiterhin der größten Block der Einlagen und erreichen damit einen Anteil von 62,4 % (Vorjahr 64,0 %) an den Gesamteinlagen.

Die hybride Beratung und Betreuung, bei der die Kundinnen und Kunden situativ die vernetzten digitalen und digital persönlichen Zugangswege nutzen können, hat durch die Pandemie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Eine große Mehrheit der volljährigen Deutschen nutzt die vorhandenen Möglichkeiten, um vor allem einfache Geldgeschäfte digital zu erledigen. Diesem veränderten Kundenverhalten begegnen die Volksbanken und Raiffeisenbanken seit Jahren durch intensive Investitionen in das Thema Digitalisierung. Sichtbarkeit und persönliche Ansprechpartner in der Region gehören aber weiterhin zum Markenkern der Genossenschaftsbanken.

Unverändert sehen sich die Banken mit stetig wachsenden Anforderungen aus der Regulatorik konfrontiert, die zunehmend die Geschäftstätigkeiten der Banken beeinflussen. Die Capital Requirements Regulation (CRR) III steht ab 1. Januar 2025 vor tiefgreifenden Reformen, die alle Kreditinstitute betreffen. Die Änderungen im Kreditrisikostandardansatz (KSA) zielen darauf ab, die Widerstandsfähigkeit und Risikosensitivität europäischer Banken zu stärken. Die Umsetzung der CRR III bedeutet für viele Banken erheblichen zusätzlichen Aufwand und große Herausforderungen. Die CRR III ist die dritte Version der Capital Requirements Regulation, einer EU-weiten Verordnung, die Banken verpflichtet, angemessene Eigenmittel für ihre Kreditrisiken vorzuhalten. Die Überarbeitung zielt darauf ab, Banken resilienter zu machen, indem Kapitalanforderungen strenger reguliert und risikosensitiver gestaltet werden. Die Änderungen betreffen neben dem Kreditrisikostandardansatz auch zusätzliche Anforderungen im Bereich operationelles Risiko und Gegenparteiausfallrisiko. Die Banken des Verbandsgebietes haben im Geschäftsjahr 2024 das bilanzielle Eigenkapital und den Fonds für allgemeine Bankrisiken um weitere 3,1 Mrd. EUR angereichert. Die Geschäftspolitik ist darauf ausgerichtet, die aufsichtsrechtlichen Regelungen zu erfüllen und die Interdependenzen zwischen den aufsichtsrechtlichen Anforderungen optimiert auszusteuern.

Regionale Entwicklung

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat ihren Sitz in der Metropolregion Rhein-Neckar. Metropolregionen definieren sich als Motor der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung eines Landes. Sie verfügen über hervorragende Infrastruktur, hohe Wirtschaftskraft, eine Vielzahl an Forschungs- und Wirtschaftseinrichtungen sowie ein vielfältiges Kultur- und Freizeitangebot. So sind rund 160.000 Unternehmen in der Metropolregion Rhein Neckar beheimatet. Neben zehn der 100 stärksten börsennotierten Unternehmen haben viele mittelständische Unternehmen, Hidden Champions und innovative Start-ups hier ihren Sitz.

Rund 984.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und eine Bruttowertschöpfung von rund 95 Mrd. EUR machen die Metropolregion Rhein-Neckar zu einem der stärksten Wirtschaftsräume in Deutschland. Die Wirtschaft zeichnet sich durch einen gesunden zukunftssträchtigen Branchenmix aus. Die Kaufkraft der in der Region ansässigen Einwohner liegt über dem Bundesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquoten der beiden Bundesländer, in denen das Geschäftsgebiet der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG liegt, sind - entsprechend dem Bundestrend - leicht angestiegen, zeigen aber auch im Jahr 2024 weiterhin die zweit- und drittniedrigste Quote bundesweit. Die Zahl der Verbraucher- und Unternehmensinsolvenzen haben auch in unserem Geschäftsgebiet merklich zugenommen.

Zum Jahresauftakt 2024 trat die Konjunktur in der Metropolregion Rhein-Neckar auf der Stelle. Jedes fünfte Unternehmen (20 Prozent) war mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden, jedes zweite sprach von lediglich befriedigenden Geschäften (51 Prozent). Die insgesamt gedrückte Stimmung spiegelte sich im IHK-Konjunkturklimaindex der Metropolregion wider. Er belief sich zu Jahresbeginn auf 96 Punkte. Damit fiel der Wert – erstmalig seit dem Coronajahr 2021 – unter die entscheidende 100-Punkte-Schwelle, welche als Indikator für Wachstum gilt. Die Stimmung trübte sich im weiteren Verlauf des Jahres 2024 noch mehr ein. Im Herbst 2024 lag der Klimaindex nur noch bei rd. 80 Punkten. Die Lage und Stimmung waren und sind trüb, die Aussichten für die kommenden Monate düster.

Fazit: Die kurze Abfolge exogener Schocks in den letzten Jahren - globale Finanzkrise, Coronapandemie, Ukrainekrieg und der damit verbundene Energiepreisschock, die Eskalation im Nahen Osten, der Ausgang der US-Präsidentenwahl und der Bruch der Ampelkoalition, stellen die Resilienzfähigkeit der Unternehmen auf eine harte Probe.

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme. Sie wird wie folgt berechnet: In der für interne Zwecke erstellten Erfolgsübersicht werden zur Ermittlung des BE vor Bewertung/dBS aus den Posten 1. bis 12. der Gewinn- und Verlustrechnung periodenfremde und außerordentliche Beträge herausgerechnet. Das so ermittelte periodengerechte und ordentliche Ergebnis bzw. die daraus abgeleitete Kennziffer, die das jährliche Wachstum berücksichtigt, dient zum einen der Vergleichbarkeit der Rentabilität zu den in Vorjahren in unserem Haus erwirtschafteten Ergebnissen und zum anderen der Vergleichbarkeit mit anderen Genossenschaftsbanken unseres Verbandsgebietes.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zur Summe aus Zins- und Provisionsergebnis und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient uns die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR. Die Kernkapitalquote wird ermittelt, indem die vorhandenen Eigenkapitalanteile, die als anrechenbare Kapitalinstrumente (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Abzugsposten) zur Verfügung stehen, zu dem nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gesamtrisikobetrag ins Verhältnis gesetzt werden. Bei der Ermittlung der Gesamtkapitalquote wird der Zähler noch um das nach aufsichtsrechtlichen Vorschriften ermittelte Ergänzungskapital erweitert.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Unser bedeutsamster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für uns als dienstleistungsorientiertes Unternehmen unser gut ausgebildetes und hochqualifiziertes Personal. Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellt somit ein strategisches Qualifizierungsziel in unserem Unternehmen dar, das wir in den in Anspruch genommenen Schulungstagen pro Kalenderjahr messen.

Zu unserem Unternehmenserfolg und der Zufriedenheit unserer Kunden tragen auch und insbesondere unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei. Unsere gut ausgebildeten, hoch qualifizierten und motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden als zuverlässige Partner in der Region wahrgenommen. Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG setzt auf eine Unternehmenskultur, in der lebenslanges Lernen gefördert und gelebt wird. Durch das breite Angebot an Lern- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten kann jede*r Mitarbeitende seine persönliche Erfolgsgeschichte schreiben. Der systemische Ansatz, der auf Eigeninitiative, intrinsische Motivation und individuelle Begleitung setzt, schafft eine Lernumgebung, in der sich Talente entfalten können. Agile Arbeitsmethoden und New Work-Konzepte sollen dafür sorgen, dass die Bank auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet ist und ihre Mitarbeitenden auf deren Karriereweg umfassend unterstützt. Die Bank zeigt damit, wie lebenslanges Lernen und berufliche Weiterentwicklung Hand in Hand gehen können – und wie jede*r Einzelne seinen Beitrag dazu leistet, das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen. Im Jahr 2024 haben 724 unserer Mitarbeitenden - und somit die gesamte Belegschaft - an insgesamt 2.219 Tagen von den angebotenen Möglichkeiten Gebrauch gemacht. Im Vorjahr lag die Durchdringung bei 521 Mitarbeitern und 1.336 Tagen.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2024 681 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 43 Auszubildende. Sieben angehende Bankkaufleute haben ihre Prüfung im Jahr 2024 erfolgreich bestanden. Achtzehn Auszubildende starteten im Jahr 2024 ihre berufliche Karriere in unserer Bank. Rund 60 % unserer Mitarbeiterkapazitäten werden im Vertrieb, 24 % in der Produktion und 16 % im Bereich Steuerung eingesetzt.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Nachdem die Europäische Zentralbank (EZB) nach jahrelanger Niedrigzinspolitik in den Jahren 2022 und 2023 aufgrund der hohen Inflationsraten die Leitzinsen von zunächst 0,0 % auf 4,5 % bis Ende 2023 erhöht hatte, folgte ab Sommer 2024 eine erneute Zinswende. Rückläufige Inflationsraten, die Erwartung, das Inflationsziel von 2,0 % mittelfristig einhalten zu können sowie die Befürchtung, dass die verteuerten Finanzierungskosten die schwächelnde Wirtschaft weiter ausbremsen, veranlassten die EZB, den Leitzins in vier Zinsschritten auf 3,15 % zum Jahresende 2024 zu senken. Die günstigeren Refinanzierungskosten ließ die Nachfrage nach Neukrediten wieder ansteigen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser - für interne Zwecke - ermitteltes Betriebsergebnis vor Bewertung (zuvor beschriebener bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator) verbesserte sich um 2,4 Mio. EUR auf 67,5 Mio. EUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/dBS erhöhte sich zum Vorjahresvergleich um 0,02 Prozentpunkte. Die CIR lag im Geschäftsjahr 2024 bei 54,6 % und somit leicht unter dem Vorjahreswert (54,7 %). Die Gesamtkapitalquote konnte im Geschäftsjahr 2024 erneut ausgebaut werden und betrug zum Geschäftsjahresende mit 18,5 % 0,4 Prozentpunkte mehr als zum Vorjahresende (18,1 %) und liegt leicht unter unserem geplanten Wert von 18,8 %.

Die Entwicklung aller bedeutsamsten Leistungsindikatoren ist in Bezug auf unsere Vorjahresprognose differenziert zu betrachten. Aufgrund eines höheren als dem prognostizierten Zinsüberschuss hat das Betriebsergebnis vor Bewertung die Planannahme moderat übertroffen. Die CIR hat sich erwartungsgemäß nahezu seitwärts bewegt. Die Gesamtkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung eines überplanmäßigen Kreditwachstums entsprechend entwickelt.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	6.857.052	6.719.722	137.330	2,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	1.204.034	1.459.263	-255.229	-17,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG erhöhte sich im Berichtsjahr um 137,3 Mio. EUR. Ursächlich hierfür war der Anstieg von Kundeneinlagen (+ 7,7 %), die zum Ausbau der Kundenforderungen und zur Reduzierung der Bankenrefinanzierungen genutzt wurden.

Die Entwicklung der außerbilanziellen Geschäfte ist zum einen geprägt durch endfällige oder vorzeitig beendete Zinsderivate, was zu einem Rückgang des Derivatgeschäftes um 286,5 Mio. EUR führte, sowie einem Zuwachs bei den unwiderruflichen Kreditzusagen um 35,7 Mio. EUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	5.321.849	5.129.384	192.465	3,8
Wertpapieranlagen	942.813	936.438	6.375	0,7
Forderungen an Kreditinstitute	294.196	293.071	1.125	0,4

Im Geschäftsjahr konnte das Kundenkreditgeschäft um 192,5 Mio. EUR bzw. 3,8 % ausgebaut werden, bei einem geplanten Wachstum von 2,0 %. Die gesunkenen Finanzierungskosten ließen die Nachfrage - vorwiegend im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung - wieder ansteigen. Die Neukreditvergabe in Höhe von 872,9 Mio. EUR lag somit rd. 23 % über dem Vorjahreswert (711,3 Mio. EUR).

Von den Kundenforderungen zum Bilanzstichtag entfallen 45,0 % auf unser Firmenkunden- und 55,0 % auf unser Privatkundengeschäft. Der Anteil der Kundenkredite an der Bilanzsumme liegt bei 77,6 % (Vorjahr: 76,3 %). Die größte Branche (Risikovolumen) entfällt mit einem Anteil von 14,9 % auf das Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Anteil der 10 größten Kredite (Risikovolumen) beträgt lediglich 5,0 % des gesamten Risikovolumens. Die Kundenforderungen sind, bezogen auf die Kreditzusage, zu 78,9 % abgesichert. Die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte. 40,4 % der von uns ausgereichten Kredite bewegen sich in der Größenklasse bis 500 TEUR, weitere 38,7 % bewegen sich in der Größenklasse zwischen 500 TEUR bis 7.500 TEUR.

Unsere Eigenanlagen dienen primär der Steuerung der Liquidität und der Risiken der Gesamtbank. Seit Einführung der verbindlich einzuhaltenden Liquiditätsdeckungsquote (LCR) wird der Bestand an Wertpapieren auch zur Einhaltung der Kennziffer gemanagt und kontinuierlich den Erfordernissen angepasst. Unter Steuerungsaspekten messen wir der Eigenanlage in unseren beiden Spezialfonds besondere Bedeutung bei. Die anstehenden Fälligkeiten haben wir genutzt, um die Strukturen an die veränderten Rahmenbedingungen an den Kapitalmärkten und der Regulatorik anzupassen. Unsere konservative Risikopolitik setzen wir hierbei unverändert fort.

Die zum Jahresende ausgewiesenen Forderungen an Banken betreffen zu 97 % täglich fällige Forderungen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	862.108	1.135.471	-273.364	-24,1
Spareinlagen	130.617	151.560	-20.943	-13,8
andere Einlagen	4.971.538	4.649.458	322.080	6,9
verbriefte Verbindlichkeiten	81.245	13.202	68.042	515,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Berichtsjahr um 24,1 % durch Endfälligkeiten längerfristiger Refinanzierungen (TLTRO III) von der Deutschen Bundesbank in Höhe von 205 Mio. EUR sowie nicht mehr prolongierter, kurzfristiger Refinanzierungen bei unserer Zentralbank.

Die Kundeneinlagen unter Einbeziehung der verbrieften Verbindlichkeiten entwickelten sich mit einem Wachstum von 369,2 Mio. EUR oder 7,7 % sehr erfreulich. Der Zuwachs lag deutlich über unseren Erwartungen von 3,0 % und dem Verbandsdurchschnitt. Die täglich fälligen Einlagen stellen innerhalb der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 64,7 % (Vorjahr 66,2 %) weiterhin den größten Anteil der Kundeneinlagen. Der Rückgang bei den Spareinlagen resultiert aus zinsniveaubedingten Umschichtungen in befristete Einlagen, die um 207 Mio. EUR zulegten, was einem Zuwachs von 14,1 % entspricht. Auch bei unseren eigenen Inhaberschuldverschreibungen konnten wir im Geschäftsjahr 2024 weitere 68 Mio. EUR Kundengelder gewinnen.

Das von uns betreute Kundenvolumen, das neben den oben dargestellten Kundenforderungen, den Avalen und den Kundeneinlagen auch die vermittelten Anlagen und Finanzierungen an unsere Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe enthält, betrug zum Bilanzstichtag 14.303,4 Mio. EUR und ist damit um 6,3 % gegenüber dem Vorjahr angewachsen.

Die Nachfrage auf dem Immobilienmarkt entwickelte sich im 2. Halbjahr 2024 positiv. Die Erfahrungen unserer Immobilienspezialisten zeigt, dass sich das Hauptaugenmerk der Interessenten auf gebrauchte Immobilien zur Selbstnutzung konzentrierte, welche auch den Großteil der vermittelten Immobilien ausmachte. Als Gründe hierfür konnten die etwas gefallen Hypothekenzinsen, aber auch ein Gewöhnungseffekt der Käuferseite auf die neuen Marktbedingungen ausgemacht werden. Die Vermittlung von Neubauimmobilien und Bauplätzen blieb, aufgrund der hohen Baukosten, weiterhin verhalten.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	104.809	99.856	4.953	5,0
Provisionsüberschuss ²⁾	45.324	43.143	2.181	5,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.034	1.811	223	12,3
Verwaltungsaufwendungen	77.983	76.054	1.930	2,5
a) Personalaufwendungen	47.700	47.555	146	0,3
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	30.283	28.499	1.784	6,3
Abschreibungen	3.390	3.335	55	1,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.011	1.708	-696	-40,8
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	69.782	63.714	6.067	9,5
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-9.961	-8.314	-1.647	19,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	59.821	55.400	4.421	8,0
Steueraufwand	16.839	11.805	5.034	42,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	33.000	34.000	-1.000	-2,9
Jahresüberschuss	9.982	9.595	387	4,0
durchschnittliche Bilanzsumme ⁵⁾	6.857.721	6.808.852	48.869	0,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁵⁾ Die durchschnittliche (Brutto-)Bilanzsumme (dBS) ist die Bilanzsumme vor Kürzung von Wertberichtigungen/Vorsorgereserven bei täglicher Gewichtung.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit des Jahres 2024 hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. EUR auf 59,8 Mio. EUR verbessert. Nachfolgend erläutern wir die dafür relevanten Positionen:

Der Zinsüberschuss ist im Geschäftsjahr 2024 um 4,9 Mio. EUR bzw. 5,0 % angestiegen. Unsere Planung für das Jahr 2024 war hier zunächst von einem leichten Rückgang ausgegangen. Die Zinserträge stiegen dabei insgesamt um 18,7 Mio. EUR bzw. 13,8 % an. Die Zinserträge aus Kredit-, Geldmarkt- und Wertpapiergeschäften konnten um 16,6 Mio. EUR ausgebaut werden, wovon 13,4 Mio. EUR auf das Kundenkreditgeschäft entfallen. Weitere 7,2 Mio. EUR Zuwachs wurden aus Dividendenausschüttungen aus Beteiligungen und unseren Spezialfonds generiert. Der Zinsaufwand ist insgesamt um 21,0 Mio. EUR bzw. 38,0 % angewachsen. Dem Anstieg des Zinsaufwands im Kundengeschäft von 32,2 Mio. EUR stand eine Entlastung des Zinsaufwands aus Bankenrefinanzierungen in Höhe 11,2 Mio. EUR entgegen.

Der Provisionsüberschuss liegt mit 45,3 Mio. EUR um 2,2 Mio. EUR oder 5,1 % über dem Vorjahr und leicht unter unserem geplanten Wert von 45,9 Mio. EUR.

Wesentliche Ertragsbestandteile des Provisionsüberschusses sind:

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft	11.008	10.264	744	7,2
Vermittlungserträge	14.972	13.727	1.245	9,1
Erträge aus Zahlungsverkehr	20.733	20.626	107	0,5

Bedingt durch unseren genossenschaftlichen Beratungsauftrag ist das Wertpapiergeschäft ein wesentlicher Faktor in unseren Beratungsgesprächen. Der DAX stieg binnen Jahresfrist um 18,7 %. Das Wertpapiervermögen unserer Kunden wies zum Bilanzstichtag einen Wert von 2.594,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2.323,5 Mio. EUR) auf. Die Erträge aus Depotgebühren haben sich im Geschäftsjahr 2024 um 9,9 %, die Erträge aus Wertpapiergeschäften um 6,8 % erhöht.

Im Vermittlungsgeschäft konnten wir die Erträge um 1,2 Mio. EUR steigern, was einem Zuwachs von 9,1 % entspricht. Die Anstiege bei den Immobilienprovisionen, den Provisionen aus Vermögensverwaltung und -beratung und den Versicherungsprovisionen überkompensierten die leicht rückläufigen Provisionen im Bereich Bausparen und Kreditvermittlung deutlich. Unser Immobilienvertrieb konnte in einem verbesserten Marktumfeld 168 Immobilien mit einem Gesamtwert von 65,3 Mio. EUR vermitteln und somit einen um 0,5 Mio. EUR höheren Ertrag als im Vorjahr erwirtschaften. Die Erträge im Bereich der Vermögensverwaltung und -beratung konnten im Berichtsjahr um 0,8 Mio. EUR ausgebaut werden.

Der Anstieg des Provisionsaufwandes entfällt im Wesentlichen auf das Wertpapier- und Depotgeschäft.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. EUR bzw. 2,5 % erhöht.

Der Personalaufwand bewegt sich in absoluten Zahlen auf Vorjahresniveau und liegt im Rahmen unserer Erwartung. Im Jahr 2023 hatten wir unseren Mitarbeitenden die steuer- und sozialversicherungsfreie Inflationsausgleichsprämie zukommen lassen. Bereinigt um diese Komponente hat sich der Personalaufwand im Jahr 2024 um 3,9 % erhöht. Dieser Anstieg berücksichtigt die tarifliche Anpassung in Höhe von 2,0 % zum 1. Januar 2024 sowie den Anstieg des Mitarbeitendenbestandes.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen des Geschäftsjahres 2024 stiegen zum Vorjahresvergleich um 1,8 Mio. EUR bzw. 6,3 % an und liegen mit 30,3 Mio. EUR rund 2,0 Mio. EUR über dem geplanten Wert von 28,3 Mio. EUR. Die Entwicklung zeigt dabei ein differenziertes Bild. Es wurden rd. 1,3 Mio. EUR mehr als geplant in den Erhalt und die energieeffiziente Modernisierung unserer baulichen Substanz investiert. Dem neuerlichen Anstieg der Rechenzentrumskosten für Datenverarbeitung und Digitalisierung standen Entlastungen bei den Energiekosten und der Bankenabgabe gegenüber.

Das Bewertungsergebnis zeigt eine um 1,6 Mio. EUR höhere Belastung als im Vorjahr. Bei den Eigenanlagen konnten weiterhin positive Ergebnisbeiträge durch Kursgewinne bei Endfälligkeiten bzw. Kurswerterhöhungen bei Wertpapieren erzielt werden. Der Vorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft bewegte sich im Geschäftsjahr 2024 auf moderatem Niveau. Wir haben im Berichtsjahr aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Neubewertung des VR-Ratings bei Immobilienkunden, die im Jahr 2025 umzusetzen sein werden, bereits vorweggenommen und die entsprechende Anpassung über eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Die durchschnittliche Bilanzsumme hat sich um 0,7 % auf 6.857,7 Mio. EUR erhöht. Die Steigerung liegt damit unter unserem Planwert von 1,5 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals, dem wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken zurechnen, betrug am Bilanzstichtag 10,9 % gemessen an der Bilanzsumme (Vorjahr 10,5 %). Das Eigenkapital setzt sich aus Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen zusammen. Die dividendenberechtigten Geschäftsguthaben machen 0,4 % der Bilanzsumme aus. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 41,6 Mio. EUR gestärkt.

Das Fremdkapital, bestehend aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbrieften Verbindlichkeiten, Treuhandverbindlichkeiten und sonstiger Passiva nimmt zum Jahresende 2024 88,5 % der Bilanzsumme ein (Vorjahr 88,9 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Geschäftsjahr um 273,4 Mio. EUR und machen 12,6 % der Bilanzsumme aus (Vorjahr 16,9 %). Hierbei handelt es sich nahezu ausschließlich um Verbindlichkeiten gegenüber unserer Zentralbank. Bei unserer Zentralbank wurden zweckgebundene Mittel zur Weiterleitung an unsere Kunden und langfristige Globaldarlehen aufgenommen. Refinanzierungen, die wir von der Deutschen Bundesbank im Rahmen der angebotenen Programme zu gezielt längerfristigen Refinanzierungen in Anspruch genommen hatten, wurden im Geschäftsjahr vollständig zurückgezahlt.

Die Kundeneinlagen sind die maßgebliche Refinanzierungsquelle unserer Bank. Unter Berücksichtigung der verbrieften Verbindlichkeiten (begebene eigene Inhaberschuldverschreibungen) nehmen sie einen Anteil von 75,6 % (im Vorjahr 71,6 %) an der Bilanzsumme ein. Der Anteil der täglich fälligen Verbindlichkeiten innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ging im Berichtsjahr auf 64,7 % (im Vorjahr 66,2 %) zurück.

Der Entwicklung des außerbilanziellen Geschäfts liegt ein Rückgang der Derivatgeschäfte in Höhe von insgesamt 286,5 Mio. EUR sowie ein Anstieg der unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 35,7 Mio. EUR zugrunde.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir Investitionen in unser Sachanlagevermögen in Höhe von 2,0 Mio. EUR getätigt. Neben Modernisierungs- und Neugestaltungsmaßnahmen am Hauptsitz in Speyer haben wir weitere Investitionen in Photovoltaikanlagen, Sicherungs- und Überwachungstechnik getätigt. Darüber hinaus wurden Ersatzbeschaffungen im üblichen Umfang vorgenommen.

Unser Tochterunternehmen, die Pfalz Baden Real Estate GmbH & Co. KG, Speyer, an dem wir mit 100 % beteiligt sind, haben wir - entsprechend der Investitionsplanung für die Gesellschaft - mit zusätzlichen 4,2 Mio. EUR Eigenkapital ausgestattet.

Liquidität

Die Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Die Kundeneinlagen einschließlich der Verbrieften Verbindlichkeiten (begebene eigene Inhaberschuldverschreibungen) decken 97,4 % unserer Kundenforderungen. Durch diese Refinanzierungsstruktur besteht eine weitestgehende Unabhängigkeit vom Interbankengeschäft.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum 2024 einen Wert von mindestens 125 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Kennzahl bei 135 %. Die täglich mindestens mit 100 % einzuhaltende Net Stable Funding Ratio (NSFR) soll gewährleisten, dass Institute längerfristig eine stabile Refinanzierung aufweisen. Die Kennziffer betrug zum Bilanzstichtag 122 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten über Geldaufnahmen bei unserer Zentralbank bzw. die Inanspruchnahme von Offenmarktgeschäften.

Vor diesem Hintergrund ist unsere Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder, erwirtschafteten Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme konnte von 10,5 % im Vorjahr auf 10,9 % zum Bilanzstichtag erhöht werden.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden stets eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,15 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	751.195	709.997	41.198	5,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	752.534	709.440	43.094	6,1
Harte Kernkapitalquote	17,3 %	17,0 %		
Kernkapitalquote	17,3 %	17,0 %		
Gesamtkapitalquote	18,5 %	18,1 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	99.419	99.418	1	0,0
Liquiditätsreserve	843.394	837.020	6.374	0,8

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 23,1 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 76,9 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6), die ausschließlich in unseren beiden Spezialfonds liegen. Zum Bilanzstichtag waren 89,5 % der Wertpapiere der Liquiditätsreserve und 10,5 % dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Wertpapierbestand sind zu 11,2 % festverzinsliche und zu 11,8 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Auf öffentliche Emittenten entfallen 5,0 Mio. EUR, 211,8 Mio. EUR auf Kreditinstitute, 725,2 Mio. EUR auf Nichtbanken und 0,8 Mio. EUR auf zurückgekaufte eigene Inhaberschuldverschreibungen. Auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve entfielen positive Ergebnisbeiträge wegen Endfälligkeit oder aufgrund von Kurswerterholungen. Der Großteil der Wertpapieranlagen weist eine gute bis sehr gute Bonität auf. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden überwiegend von inländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Darüber hinaus sind Wertpapiere mit Nachrangklausel der DZ Bank dem Anlagevermögen zugeordnet.

Der Aktivposten 6 beinhaltet zum Bilanzstichtag ausschließlich Anteile an Investmentfonds, die der Liquiditätsreserve zugeordnet sind und zur besseren Risikosteuerung in zwei Spezialfonds gehalten werden.

Bei den Anlagen wird auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zu anderen ähnlich großen Kreditgenossenschaften als zufriedenstellend, in Teilen gut. Das Wachstum der für die Bank wichtigsten Geschäftsbereiche, dem Kredit- und Einlagengeschäft überwiegend mit Kunden aus der Region, hat sich über Plan und über Vergleichsniveau entwickelt. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen.

Die Kennzahlen unseres Hauses weisen - bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme - beim Zinsüberschuss einen geringeren Beitrag, beim Provisionsüberschuss einen höheren Beitrag und bei den Aufwandspositionen geringere Werte als die Vergleichsgruppe auf. Letztendlich liegt unser Betriebsergebnis vor Bewertung auf Vergleichsniveau, während das Betriebsergebnis nach Bewertung sich durch geringere Bewertungsbeiträge positiv von der Vergleichsgruppe abhebt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr übererfüllt wurden. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind in angemessener Höhe Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und vom Aktivposten abgesetzt worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen, die nach den Vorgaben der Vorschrift IDW RS BFA 7 ermittelt wurden, Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Vor dem Hintergrund eines um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Betriebsergebnisses vor Bewertung hat sich die Ertragslage der Bank zufriedenstellend entwickelt.

In dem unverändert anspruchsvollen Umfeld ist es uns im Berichtsjahr erneut gelungen, durch ein konsequentes Ertrags-, Kosten- und Risikomanagement ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit über dem des Vorjahres und über Vergleichsniveau zu erwirtschaften.

Damit haben wir eine mehr als nur solide Grundlage, um auch in Zukunft weiterhin erfolgreicher Partner für unsere Kunden und Mitglieder zu sein.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten Firmenkunden, Private Banking, Privatkunden, Immobilien und Treasury.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von fünf Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden jährlich im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses bzw. anlassbezogen überprüft, beurteilt und bei Bedarf angepasst. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die Vermeidung von Risiken, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren sowie die Prozesse im Kontext der Thematik „IPS Sanierungsplanung“ berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts und damit implizit auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiko vor dem Hintergrund der Risikotragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind (Vermeidung von Risiken)
- Systematischer Aufbau von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in angemessenem Verhältnis stehen (Akzeptanz von Risiken)
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer, beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate (Reduzierung von Risiken)
- Weitestgehende Vermeidung von Risikokonzentrationen durch quantitative Instrumente (u.a. Limitsysteme) oder qualitative Risikoanalysen

- Schadensbegrenzung durch aktives Management aufgetretener Schadensfälle (Kompensation von Risiken)

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch die besonderen Funktionen gemäß MaRisk (Compliance-Funktion, Risikocontrolling-Funktion und Interne Revision) unterstützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Bereichsleiter Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Er wird bei allen bedeutenden risikopolitischen Entscheidungen der Geschäftsleitung eingebunden.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Risikocontrolling, die in den Bereich Gesamtbanksteuerung integriert ist, berichtet unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Zur Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit nutzen wir die normative und ökonomische Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Bei den Risikoklassen, für die kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoeinschätzung, die dem Ausmaß nach dem 99,9 %-Quantil entspricht. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von sechs Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Die Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Risiken

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko ein.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein - von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem, unter anderem bezogen auf die Risikokonzentration in Größenklassen, Branchen und Bonitäten implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzel-emittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat werden quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen.

Für die Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 30,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 in Höhe von 18,9 Mio. EUR bzw. 62,9 % ausgelastet.

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen (inkl. der relevanten Wertpapiere der Spezialfonds) wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Für die Adressenrisiken aus Eigengeschäften (einschließlich Rentenpapieren in Spezialfonds) hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 100,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 67,7 Mio. EUR bzw. 67,7 % ausgelastet.

Adressenausfallrisiken aus Fonds, die nicht in der VR-Control-Software abgebildet werden können, werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Adressenausfallrisiko abbildet. Das Marktpreisrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Für die Adressenrisiken aus sonstigen Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 15,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 8,7 Mio. EUR bzw. 57,9 % ausgelastet.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein, welches sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Als Szenariotechnik verwenden wir die klassische historische Simulation. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für das Zinsänderungsrisiko (einschließlich Rentenpapieren in Spezialfonds) hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 300,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 207,7 Mio. EUR bzw. 69,2 % ausgelastet.

Für das Zinsänderungsrisiko aus sonstigen Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 44,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 27,0 Mio. EUR bzw. 61,4 % ausgelastet.

Aktien- und Währungsrisiken aus unseren Spezialfonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt.

Neben der barwertigen Risikoermittlung berücksichtigen wir regelmäßig auch die Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Refinanzierungskostenrisiko als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko.

Zur Begrenzung von Abruf Risiken sind Strukturlimite insbesondere für das Volumen des größten Einlegers und der zehn größten Emittenten bzw. Gegenparteien implementiert.

Das Refinanzierungskostenrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos in der ökonomischen Perspektive erfolgt vierteljährlich unter Berücksichtigung historischer Schwankungen des Refinanzierungsspreads.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) und der strukturellen Liquiditätsquote Net Stable Funding Ratio (kurz: NSFR) in der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung von Mindestquoten definiert.

Für das Liquiditätsrisiko hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 80,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 54,8 Mio. EUR bzw. 68,5 % ausgelastet.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur stufen wir operationelle Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich nicht wesentlich ein.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden. Zusätzlich führt die Bank einmal jährlich ein Self-Assessment durch mit dem Ziel, Risiken zu erfassen und Eintrittswahrscheinlichkeiten und mögliche Schadenshöhen zu ermitteln.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung der Mängelbeseitigung wird von uns überwacht und wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten und einer ausreichenden Dokumentation von Arbeitsabläufen.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken vierteljährlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %, der mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet wurde, berücksichtigt.

Für das operationelle Risiko hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 8,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 5,5 Mio. EUR bzw. 68,2 % ausgelastet.

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligung wird eine Investition der Bank in das Eigenkapital eines anderen Unternehmens verstanden. Das Beteiligungsrisiko liegt hierbei in der nachteiligen Abweichung zwischen einer geplanten bzw. erwarteten Performance der Beteiligung gegenüber einer nachteilig simulierten Größe.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die Beteiligungsrisiken als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein.

Das Beteiligungsrisiko berücksichtigen wir in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Für das Beteiligungsrisiko aus Direktanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 45,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 29,4 Mio. EUR bzw. 65,3 % ausgelastet.

Für das Beteiligungsrisiko aus Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 25,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 13,2 Mio. EUR bzw. 52,7 % ausgelastet.

Immobilienrisiken

Das Immobilienrisiko entsteht aus einer nachteiligen Entwicklung des Objektwerts und Erträgen von Immobilienpositionen (d.h. Direktanlagen, Fonds und eigengenutzte Immobilien) in Bezug zu ihrem Erwartungs- bzw. Planungswert. Das Immobilienrisiko teilt sich in die Komponenten Wertänderungsrisiko, Ertragsrisiko, Mietminderungs-/ausfallrisiko, Instandhaltungsrisiko, Baukostenrisiko und das idiosynkratische Risiko auf. Das idiosynkratische Risiko beschreibt die Gesamtheit objektspezifischer Eigenheiten eines Immobilienportfolios. Es ist objektindividuell und unabhängig vom über die Risikofaktoren ausgedrückten systematischen Risiko.

Das Immobilienrisiko schlägt sich auch in Eigenanlagefonds nieder und ist dort eine Unterrisikoart des Fondsriskos (Marktpreisrisikos). Zur Gewährleistung einer konsistenten Systematik haben wir mit Einführung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit das Immobilienrisiko in der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentliches Risiko eingestuft.

Wir berücksichtigen das Immobilienrisiko in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit auf Basis von Simulationsverfahren und im adversen Szenario der normativen Perspektive. Bei der zuletzt genannten werden vorhandene stille Reserven zunächst aufgebraucht, bevor es zu GuV-relevanten Bewertungsergebnissen kommt.

Für Immobilienrisiken aus Direktanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 11,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 6,6 Mio. EUR bzw. 60,3 % ausgelastet.

Für Immobilienrisiken aus Fondsanlagen hat die Bank für das Geschäftsjahr 2024 im Rahmen des ökonomischen Risikotragfähigkeitskonzepts ein Limit von 15,0 Mio. EUR bereitgestellt. Dieses Limit ist zum Stichtag 31.12.2024 mit dem Risikopotenzial in Höhe von 7,7 Mio. EUR bzw. 51,4 % ausgelastet.

Sonstige Risiken

Unter den "sonstigen Risiken" subsumieren wir insbesondere das Kapitalabzugsrisiko, das Risiko aus Immobilienmaklertätigkeit, das Risiko aus Vermittlungsgeschäft, das Risiko aus von der Bank gemanagten Fonds bzw. aus bankeigenen individuellen Vermögensverwaltungen sowie das strategische Risiko und das Geschäftsrisiko.

Die nicht im Risikotragfähigkeitskonzept limitierten sonstigen Risiken werden über das freie Risikotragfähigkeitspotenzial abgedeckt. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien im Geschäftsjahr 2024 zu jedem Zeitpunkt uneingeschränkt gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Bestandsgefährdende Risiken sind aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	31.12.2024 Mio. €	31.12.2023 Mio. €
Risikodeckungspotenzial -brutto-	1.085,6	936,4
Gesamtbankrisikolimit	673,0	485,0
Gesamtbankrisiko	447,1	307,3

Die Verlustobergrenzen nach Risikoklassen werden in Abhängigkeit von der Risikodeckungsmasse und den Risikostrukturen der Bank verteilt. Das vom Vorstand in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit festgelegte Gesamtbankrisikolimit ist zum Bilanzstichtag mit 66,4 % ausgelastet.

In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit machen die Marktpreisrisiken 52,5 % der aggregierten Risiken des von uns definierten Risikoszenarios aus.

Akute Risiken im Kundengeschäft sind im erforderlichen Umfang durch Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen abgesichert. Im Eigengeschäft sind keine akuten Ausfallrisiken erkennbar. Für latente Risiken bestehen Vorsorgereserven.

Marktpreisbedingten Kursrückgängen bei den Wertpapieren der Liquiditätsreserve wurde durch Abschreibungen in vollem Umfang Rechnung getragen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben wir nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

In der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit wurden die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten mit deutlichem Abstand eingehalten. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Normative Risikotragfähigkeit	31.12.2024	31.12.2023
Gesamtkapitalquote	18,5 %	18,1 %
Kernkapital- /harte Kernkapitalquote	17,3 %	17,0 %
LCR-Quote	134,7 %	157,2 %
NSFR-Quote	122,2 %	117,4 %

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2025 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Den dargestellten Risiken steht die Chance eines qualitativen Kreditwachstums in einem wachsenden Markt und wieder steigender Ergebnisbeiträge aus der Fristentransformation gegenüber.

Weitere Chancen für die Bank sehen wir insbesondere in der Verwurzelung und Mitgliederdurchdringung in der Region. Unsere Geschäftspolitik ist auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet. Investitionen in den weiteren Ausbau der verschiedenen Vertriebswege ermöglichen es uns, Kunden in den von ihnen bevorzugten Vertriebswegen - ob in Präsenz oder digital - zu beraten und Erträge zu generieren.

D. Prognosebericht

Die durchgeführten Zinssenkungen im Jahr 2024 der Zentralbanken zeigen bislang nur begrenzte Wirkung, insbesondere auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone. Im Jahr 2025 bleibt abzuwarten, ob sich die rückläufige Entwicklung der Inflation aus 2024 fortsetzen wird. Damit bleibt offen, wie stark sich der Zinssenkungstrend der Zentralbanken weiter fortsetzen wird. Durch die global steigende Verschuldung der Staaten zeichnet sich eine Tendenz zu steigenden Zinsen im längerfristigen Laufzeitenbereich ab. Gleichzeitig ist festzuhalten, dass die geopolitische Gesamtsituation angespannt bleibt, die ihrerseits weiterhin hohe Prognoserisiken induziert. Wir erwarten eine deutliche Wachstumsschwäche in der Eurozone im Geschäftsjahr 2025. Aktuell gehen wir von überschaubaren Belastungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Im folgenden Abschnitt verwenden wir qualifiziert komperative Prognosen, welche wir mit den Begrifflichkeiten "leicht", "moderat" und "erheblich" bewerten. Unter einer leichten Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung bis zu 5,0 Prozent gegenüber dem Vergleichswert. Eine moderate Veränderung definieren wir als eine relative Veränderung ab 5,0 Prozent bis 15,0 Prozent. Unter einer erheblichen Veränderung verstehen wir eine relative Veränderung von mehr als 15,0 Prozent.

Unsere Prognosen für das Jahr 2025 wurden unter der Annahme getroffen, dass die EZB ihre Leitzinsen bis Ende des Jahres 2025 weiter absenken wird.

Das Prognoserisiko ist im Hinblick auf die geopolitische und wirtschaftliche Ausgangssituation hoch. Diesem Umstand haben wir durch einen konservativen Planansatz Rechnung getragen.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Die zu erwartenden Leitzinssenkungen der Europäischen Zentralbank und die damit verbundene Normalisierung der Zinsstrukturkurve wird zu einer Verbesserung unserer Zinsspanne führen. Den Zinsüberschuss prognostizieren wir bei einem um 2,0 % steigenden durchschnittlichen Geschäftsvolumen bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur prozentual um 5,0 % und absolut steigend.

Für das Jahr 2025 planen wir ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 3,0 % und bei den Kundeneinlagen von 2,0 %. Der Refinanzierungsbedarf zur Ausweitung des Kundenkreditgeschäftes soll nach unserer Planung durch das Einlagenwachstum, Innenfinanzierung der Bank und begrenzten Aufbau von Refinanzierung bei Banken abgedeckt werden.

Den erwarteten Provisionsüberschuss, der im Wesentlichen aus Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, der Wertpapiervermittlung und dem übrigen Vermittlungsgeschäft abzüglich des entsprechenden Provisionsaufwandes besteht, sehen wir bei 48,5 Mio. EUR und erwarten somit einen Zuwachs von rund 7,0 %.

Beim Personalaufwand haben wir unsere Prognose über tarifliche Steigerungen der Gehälter sowie bereits bekannte bzw. erwartete Mitarbeiterfluktuationen berücksichtigt und erwarten für das Jahr 2025 einen moderat steigenden Aufwand.

Die Entwicklung der anderen Verwaltungsaufwendungen berücksichtigt für das Jahr 2025 auf Basis detaillierter Budgets einen leicht steigenden Aufwand in Höhe von absolut 31,3 Mio. EUR. Unsere Planung geht dabei im Wesentlichen von höheren Aufwendungen für die Datenverarbeitung und Digitalisierung durch unser Rechenzentrum und volumensabhängigen Gebühren aus. Preiserhöhungen über alle Branchen hinweg bei Rohstoffen und Dienstleistungen haben ebenfalls Berücksichtigung in unserer Planung gefunden. Dagegen entfaltet unser konsequentes Kosten- und Prozessmanagement seine gegensteuernde Wirkung.

Den steigenden Kapitalbedarf, der sich einerseits aus der Einführung der CRR III zum 1. Januar 2025 und andererseits für das von uns geplante Wachstum im Kreditgeschäft ergeben wird, haben wir in der Kapitalplanung für die Jahre 2025 bis 2029 berücksichtigt. Unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und geplanten Dotierungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB haben wir auf Basis unserer Prognoserechnungen derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf.

Für das Jahr 2025 erwarten wir eine leichte strukturelle Verschlechterung im Kreditportfolio und aufgrund des Zinsanstiegs der letzten Jahre auch steigende Ausfallrisiken. Die Prognosemodelle für das Kreditrisiko zeigen eine höhere Belastung bei dem Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft. Wir gehen jedoch - wie in Vorjahren - von einer positiveren, tatsächlichen Entwicklung gegenüber der Modellrechnung aus. Dennoch rechnen wir mit einem spürbaren Anstieg der Bewertungsbeiträge zum Kreditgeschäft.

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen erwarten wir für 2025 gegenüber dem Jahr 2024 ein moderat steigendes, zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Für den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator BE vor Bewertung/dBS erwarten wir im Jahr 2025 eine leichte Verbesserung gegenüber dem Geschäftsjahr.

Den bedeutsamen Leistungsindikator Cost Income Ratio erwarten wir in 2025 leicht ansteigend.

Nach unserer Planung wird unsere Gesamtkapitalquote zum Ende des Jahres 2025 18,4 % betragen.

Unsere konservative Planung möchten wir in einem herausfordernden Umfeld nach Möglichkeit übertreffen.

E. Erklärung zur Unternehmensführung - ungeprüft -

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft (Festlegung von Zielgrößen nach dem 12. August 2021)

Die Genossenschaftsbank fördert im Rahmen der regional bestehenden Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand hat gemäß § 9 Abs. 3 GenG für die Besetzung der ersten Führungsebene mit Frauen eine Zielgröße von 19,00 % (vormals 18,75 %) seit 1. Juli 2022 festgelegt.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 0 % festgelegt.

Die festgelegten Zielgrößen für den Vorstand und die erste Führungsebene entsprechen dem Status quo. Eine Steigerung wird aktuell nicht angestrebt, da nach derzeitigem Stand im Bezugszeitraum voraussichtlich weder Stellen frei noch zusätzliche Stellen geplant sind.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 20,00 % (vormals 16,67 %) seit 1. Juli 2022 festgelegt.

Die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen zum 31. Dezember 2024 und aktuell übertrifft die festgelegte Zielgröße.

Die für den Bezugszeitraum festgelegten Zielgrößen wurden erreicht. Alle festgelegten Zielgrößen sind maßgeblich für den Zeitraum bis einschließlich 30. Juni 2027.

F. Nichtfinanzielle Berichterstattung - ungeprüft -

Wir werden den gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2024 zusammen mit dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 nach § 325 HGB im Bundesanzeiger veröffentlichen. Eine nichtfinanzielle Erklärung ist daher nicht abzugeben. Der gesonderte nichtfinanzielle Bericht ist durch den Abschlussprüfer nicht inhaltlich geprüft.

Speyer, 10. März 2025

Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG

Der Vorstand:

Meßmer

Sold

Seiler

Feststellung des Jahresabschlusses und Beschlussfassung über die Ergebnisverwendung

Die Vertreterversammlung vom 12.05.2025 hat den Jahresabschluss zum 31.12.2024 festgestellt und die Verwendung des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 9.981.628,55 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages in Höhe von EUR 57.795,04 - wie vom Vorstand vorgeschlagen beschlossen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank für die hervorragenden Leistungen im zurückliegenden Geschäftsjahr aus, das erneut von herausfordernden Rahmenbedingungen geprägt war.

Im Berichtsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltet auch die Beschäftigung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter prüft der Aufsichtsrat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in sieben Sitzungen regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über alle besonderen Ereignisse und Faktoren, die die Tätigkeit der Bank beeinflussten. Dazu gehörten auch Informationen zu den Auswirkungen des anhaltenden russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine, den Auswirkungen von Inflation, steigenden Energiepreisen, der Zinsentwicklung sowie den Belastungen globaler Lieferketten. Der Aufsichtsrat setzte sich intensiv mit diesen Themen auseinander, begleitete strategische Entscheidungen des Vorstands und stimmte diesen nach sorgfältiger Prüfung zu. Zudem wurden Veränderungen im Marktumfeld der Genossenschaftsbanken und neue aufsichtsrechtliche Vorgaben eingehend erörtert.

Als Aufsichtsratsvorsitzende führte ich regelmäßige Gespräche mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandssprecher und dessen Stellvertreter, um aktuelle Geschäftsentwicklungen und strategische Ausrichtungen zu diskutieren. Der Aufsichtsrat sieht sich hierbei als Ratgeber, Impulsgeber und Bindeglied zwischen Bank, Mitgliedern und Kunden. Er unterstützt den eingeschlagenen Kurs des Vorstands, um die Bank im anspruchsvollen Umfeld erfolgreich zu positionieren.

Die fortlaufende Neuregulierung der Finanzmärkte stellt hohe Anforderungen an den Aufsichtsrat. Entsprechend dem „BaFin-Merkblatt zu den Mitgliedern von Verwaltungs- oder Aufsichtsorganen“ vom 29. Dezember 2020 hat der Aufsichtsrat seine Sachkunde und Zuverlässigkeit auch 2024 sichergestellt, wobei wir uns an den erhöhten Anforderungen orientiert haben, die sich aus dem Risikoreduzierungsgesetz ergeben. Jedes Mitglied und der Aufsichtsrat als Ganzes haben den darin beschriebenen Kriterien hinsichtlich Zuverlässigkeit und Sachkunde vollumfänglich entsprochen. Es bestanden nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte.

Es gab für den Aufsichtsrat keinerlei Einschränkungen bei der Nutzung interner Ressourcen der Bank wie Interner Revision, Risikocontrolling oder MaRisk-Compliance. Die Ergebnisse der gesetzlichen Prüfung durch den genossenschaftlichen Verband wurden umfassend ausgewertet und in die Beschlussfassungen einbezogen.

Der Aufsichtsrat kommt zu dem Resultat, dass der Jahresabschluss nachvollziehbar und ordnungsgemäß aus der Buchhaltung und den Inventaren der Bank abgeleitet wurde. Den Jahresabschluss sowie den Lagebericht haben wir eingehend geprüft und uns hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht, unter Einbeziehung des Gewinnvortrags, den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung daher, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Der Genoverband e.V. hat die gesetzliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2024 und den Lagebericht 2024 unter Einbeziehung der Buchführung vorgenommen, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In der Vertreterversammlung wird über das Ergebnis der Prüfung berichtet. Darüber hinaus hat der Genoverband e.V. uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Beschäftigten bestätigt.

Nachfolgend informiere ich über Schwerpunkte in den Sitzungen des Aufsichtsrates, mit denen dieser seine Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen hat:

- **Februar:** Diskussion des Jahresabschlusses 2023, Beschluss der Gewinnverwendung, Entgegennahme des Kreditrisikoberichts und des Berichts der Innenrevision sowie Erörterung des Ergebnisses der Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts im Jahr 2023
- **März:** Entwicklung der Eigenanlagen, Bericht der Compliance-Beauftragten und Planung für 2024
- **April:** Gemeinsame Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit dem Genoverband e.V., u.a. zu den Prüfungsfeststellungen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Revisionssystems. Besonderheiten oder Unstimmigkeiten wurden nicht festgestellt; darüber hinaus Information zur Entwicklung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, des Kundengeschäfts sowie den Kennzahlen aus dem Risikocontrolling
- **Juni:** Konstituierende Sitzung des Aufsichtsrates mit Neubesetzung der Ausschüsse, Beratung über das Ergebnis externer Prüfungen, Entgegennahme des Kreditrisikoberichts sowie des Berichts der Innenrevision inklusive des Berichts der Innenrevision zur Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts nach §289b HGB für das Jahr 2023

Aus persönlichen Gründen schied Herr Jürgen Kappenstein aus dem Aufsichtsrat aus. Als neue Aufsichtsratsvorsitzende wurde einstimmig Frau Sonja Merkel gewählt, mit den Herren Peter Bayer und Martin Hofmann als stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende.

- **September:** Überwachung der Geschäftsentwicklung zum 30. Juni 2024, Bericht der Innenrevision, Jahresbericht sowie Risikoanalyse zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen, Beratung über das Ergebnis externer Prüfungen; darüber hinaus Beschluss des Durchführungsvertrags mit der Stadt Frankenthal zum Neubau der Regionaldirektion

- **November:** Besprechung zur Geschäftsentwicklung zum 30. September 2024, zur Hochrechnung zum Ergebnis sowie Entgegennahme des Berichts zum Personalrisikomanagement
- **Dezember:** Prüfung der Übereinstimmung der Konditionen im Kundengeschäft sowie Verabschiedung von Vorratsbeschlüssen

Der Aufsichtsrat wurde durch vier Ausschüsse unterstützt: den Vorstands- und Strategieausschuss, den Prüfungsausschuss, den Kreditausschuss und den Bauausschuss. Über die Ergebnisse der Sitzungen haben die Ausschussvorsitzenden dem Gesamtaufichtsrat Bericht erstattet.

Der Kreditausschuss kam im Jahr 2024 zu fünf Sitzungen zusammen. Hauptthema war jeweils die Genehmigung derjenigen Kreditbeschlüsse, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen.

Der Vorstands- und Strategieausschuss kam im Jahr 2024 zu zwei Sitzungen zusammen, um insbesondere Vorstandsangelegenheiten und sonstige strategische Entscheidungen zu beraten.

Der Bauausschuss trat im September zusammen. Schwerpunkte waren die geplante Renovierung der Regionaldirektion Grünstadt und der geplante Neubau der Regionaldirektion in Frankenthal.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen ausführlich mit der Prüfung des vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2023 aufgestellten Jahresabschlusses, mit der Risikoinventur 2024 und externen Prüfungen.

Im Jahr 2025 scheiden nach Ablauf ihrer Wahlperiode die Aufsichtsratsmitglieder Frau Gabi Horn, Frau Karin Kessel, Frau Petra Schwerdt, Herr Martin Hofmann und Herr Jörg Neumann aus dem Aufsichtsrat der Vereinigten VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG aus. Alle Aufsichtsratsmitglieder stehen für eine Wiederwahl zur Verfügung.

Das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Herr Reiner Traser scheidet altersbedingt aus und steht daher für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Wir danken an dieser Stelle Herrn Traser sehr herzlich für seine jederzeit engagierte und konstruktive Arbeit im Sinne unserer Bank. Mit Rat und Tat, seiner hohen Expertise und mit großer Kollegialität war er eine tragende Säule unseres Aufsichtsgremiums.

Speyer, im April 2025

Der Aufsichtsrat

Vorsitzende

Sonja Merkel

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2024
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2024 TEUR 152.167.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt 541,3.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 59.821.

Die Steuern auf Gewinn betragen TEUR 16.692 und betreffen laufende Steuern.

Die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Vereinigte VR Bank Kur- und Rheinpfalz eG, Speyer (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Rahmen der Abschlussprüfung in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Bewertung der Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 5,3 Mrd. EUR. Dies entspricht 77,6 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 83,0 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 312,8 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten internen Kontrollsystems der Genossenschaft zur Bewertung der Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Genossenschaft identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind.

In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Genossenschaft stichprobenhaft überzeugt.

Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und - soweit erforderlich - der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und zum Risikomanagementsystem enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote),

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen - mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Davon werden uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

- der gesonderte nichtfinanzielle Bericht nach § 289b bis 289e HGB
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts - ohne weitere Querverweise auf externe Informationen - mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form

von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, gemäß den §§ 289 und 289f HGB aufgestellt ist und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Genossenschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts nach § 89 Abs. 1 S. 1 und 2 WpHG
- Prüfung der Aufstellung von Finanzangaben für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 (KJA)
- Verfahrensprüfung nach AGB / BBk (Allgemeine Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank) - Prüfung der grundsätzlichen Eignung und Wirksamkeit der im Rahmen der Einreichung von Kreditforderungen bei der Deutschen Bundesbank verwendeten Verfahren und Maßnahmen
- Prüfung Kapitalflussrechnung 2023 und 2024

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Josef Rainfurth.

Neu-Isenburg, 29. April 2025

Genoverband e.V.

Lena Loreth

Wirtschaftsprüferin

Josef Rainfurth

Wirtschaftsprüfer